

Kleine Anfrage Manuel C. Widmer (GFL): Alleingang oder bloss schlecht informiert - das ist hier die Frage

Im Moment ist Gemeinderat Schmidt um keine „gute Idee“ verlegen und das ist sicher auch wichtig, wenn man in den Nationalrat will. Allerdings erscheinen einige dieser Ideen doch als eher fragwürdig und das Vorgehen des FPI-Vorstehers wirft Fragen auf.

So hat der Vorschlag der Verzürcherung der Eisenbahnbrücke bei der Reitschule (Der Bund vom 28.4.2015, „Zürcher Chic vor der Reitschule“) weitherum für Kopfschütteln gesorgt – nicht nur des Inhalts wegen.

Verkündeten die Berner Medien doch Ende März, dass nach 10 Jahren endlich die Baubewilligung für den Skatepark unter der Eisenbahnbrücke vorliege – also genau da, wo Gemeinderat Schmidt seine Boutiquen hinstellen möchte. Sein Amtskollege Nause, der als Stadtrat noch Vorstösse zur Unterstützung der Idee des Vereins sk8.ch miteinreichte, hätte da sicher beratend zur Seite stehen können.

In diesem Zusammenhang interessieren folgende Fragen:

1. Wie und wann wurde der Gemeinderat über diese Idee informiert?
2. Hat der Gemeinderat die Idee und deren öffentliche Präsentation beraten und wenn Ja, mit welchem Resultat.
3. War sich Gemeinderat Schmidt bei der Präsentation seiner Idee der Baubewilligung für den Skatepark bewusst?

Wenn Ja, warum will er ein 10-jähriges Jugendprojekt konkurrieren und torpedieren? Wenn Nein, warum nicht?

4. Steht der Gemeinderat hinter der Idee, die den Skatepark akut gefährdet, bevor er noch gebaut wurde?
5. Wie passt diese Idee zur Planung und Mitwirkung rund um die Schützenmatte?

Bern, 07. Mai 2015

Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer

Mitunterzeichnende:

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat wurde an seiner Sitzung vom 2. Juli 2014 von der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik über das Potential einer Belegung des Brückenbogens im Bereich der Schützenmattstrasse durch eine geeignete, auf das örtliche Umfeld abgestimmte gastronomische und/oder kommerzielle Nutzung informiert. Dabei wurde ausdrücklich erwähnt, dass die geplante Skateranlage von diesen Vorhaben nicht tangiert würde. Die beiden Nutzungsformen schliessen sich nicht aus, im Gegenteil, sie könnten sich sinnvoll ergänzen. Der Bau der Skateranlage geniesst für den Gemeinderat indessen hohe und erste Priorität.

Der Gemeinderat hat im Nachgang zur erwähnten Sitzung die Direktion für Finanzen, Personal und Informatik in Verbindung mit der Präsidioldirektion mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie für eine künftige gastronomische und/oder kommerzielle Nutzung des Brückenbogens und mit der Aufnahme von Gesprächen mit der Grundeigentümerin des Brückenbogens, den Schweizerischen Bundesbahnen, beauftragt. Der Auftrag erging unter anderem auch deshalb an die beiden erwähnten Direktionen, damit eine mögliche neue künftige Nutzung des Brückenbogens in enger

Abstimmung mit dem Planungsprozess zur Schützenmatte erfolgt, der unter der Federführung der Präsidialdirektion steht.

Der Gemeinderat hat von der Machbarkeitsstudie am 29. April 2015 Kenntnis genommen und die federführende Direktion für Finanzen, Personal und Informatik in Verbindung mit der Präsidialdirektion, der Direktion für Bildung Soziales und Sport und der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie beauftragt, ihm im Verlauf des zweiten Quartals 2016 eine Nutzungsstudie zum Brückenbogen zu unterbreiten. Darin fliessen die Erkenntnisse der Test-Phase Labor Schützenmatte selbstverständlich mit ein.

Zu Frage 2:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Zu Frage 3:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Zu Frage 4:

Der Bau der Skateranlage ist nicht gefährdet.

Zu Frage 5:

Eine mögliche gastronomische und/oder kommerzielle Nutzung des Brückenbogens im Bereich der Schützenmattstrasse erfolgt unter Berücksichtigung der Planung und Mitwirkung rund um die Schützenmatte.

Bern, 3. Juni 2015

Der Gemeinderat